

#### **4. Sommerworkshop zur Umweltanalytik und Umweltchemie der Feldberger Seenlandschaft für junge und ältere Leute in 1998**

Wolfgang M. Richter und Georg Kubsch

[V Sommerworkshop 98.doc]

**Lassen Sie sich, verehrte Leser nicht täuschen, wenn da „Sommerworkshop“ steht. Aber dem ungebremsen Hang zur Amerikanisierung unserer so schönen deutschen Sprache folgend, wurde aus der Bezeichnung „Sommerschule“ halt „Sommerworkshop“. Das soll ja „noch besser ankommen“, änderte aber nichts an der Tatsache, daß auch 1998 das Institut für Angewandte Analytik und Umweltchemie der Humboldt-Universität, Berlin, sich erneut mit der Arbeitsgemeinschaft BONITO e.V. zusammaten, um „leicht und locker“ Wissen zu vermitteln, welches für chemische, physikalische und hydrologisch-limnologische Prozesse in unserer Natur sensibilisiert.**

Wer das Heft MIKROKOSMOS - 03/1998 aufmerksam studierte, wird sich gewiß des ausführlichen Beitrages oben genannter Veranstalter zur „3. Feldberger Sommerschule 1997“ erinnern. Bleibt heute also den Berichterstattern das Eingehen auf Veränderungen bzw. Verbesserungen in dieser außergewöhnlichen Schulungsreihe, deren Beliebtheit ohne Frage stieg. Obwohl diesmal zwei Durchgänge mit jeweils 15 Interessenten im Zeitraum Ende August/Anfang September absolviert werden konnten, reichte das Platzangebot in der nun schon traditionellen Schulungsstätte „Krüseliner Mühle“ nicht aus. Da eine dritte Lehrgangswoche nicht machbar war, auch eine Erhöhung der Teilnehmerzahl nicht ratsam erschien, mußten weitere Interessenten auf das Jahr 1999 vertröstet werden.

Wieder hatten sich Studenten unterschiedlichster Disziplinen angemeldet. Aber auch einige ältere und berufstätige Teilnehmer, die im weitesten Sinne mit Wasser, mit Labor und Umweltchemie zu tun haben, bewirkten eine Gruppierung die zeigte, wie gut die Zusammenarbeit zwischen „jung und alt“ funktionieren kann.

Ähnlich wie in den Vorjahren gab es:

- Seminare und Vorträge zur Umweltchemie und Umweltanalytik,
- eine umfassende Beprobung des Feldberger Haussee, des Krüselin und des besonders tiefen Breiten Lugin,
- Untersuchungen der Wasser- und Sedimentproben (sogar mit modernster Analysetechnik),
- eine praktische Einführung in die Gewässerbiologie und natürlich
- ausführliche Diskussionen der erbrachten Ergebnisse.

Erfreulich wieder die Tatsache, daß sich Mitarbeiter verschiedenster Institutionen (meist selbstlos) in den Dienst der Sache stellten und ihr Wissen den außerordentlich aufmerksamen Lehrgangsteilnehmern weitergaben.

Einführend wurde Herr Prof. Dr. Scholz mit der Vermittlung grundsätzlichen Wissens tätig. Das Organisatorische lag abermals in den Händen von Herrn Dr. G. Kubsch, der von weiteren Mitarbeitern der Humboldt-Universität unterstützt wurde.

Klar, daß für die Lehrgangsteilnehmer auch Freizeit verblieb, und die Feldberger Seenlandschaft unter Führung kompetenter Kräfte des Naturparkes erwandert wurde. Da das Wetter 1998 es allgemein jedoch nicht so gut mit den Teilnehmern meinte, mußte leider meist auf das sonst übliche Bebaden und Betauchen der Seen verzichtet werden.

In der Beprobung und Untersuchung konnte wieder der Krüselinsee (in seiner weitgehend oligotrophilen Qualität) dem (immer noch hocheutrophen) Haussee bei Feldberg gegenüber gestellt werden. Dazu aber kam diesmal auch die Bearbeitung des mit knapp 60 m außergewöhnlich tiefen Breiten Luzin, was für die Interessenten schon ein Erlebnis darstellte und sie die ungünstige Wetterlage gerne in Kauf nehmen ließ. Mit der Abb. 1 ist das erarbeitete Tiefenprofil des Breiten Luzin hier eingefügt. Durch den Einsatz einer modernen Sauerstoffsonde und demonstrativen parallelen Probenentnahme mittels Ruttnerschöpfer mit späterer Sauerstoffbestimmung nach WINKLER im Labor, konnte sinnfällig die aktuelle Erleichterung in der limnologischen Arbeit vorgeführt werden.

Übrigens paßte hierzu auch ausgezeichnet der Vortrag des wissenschaftlichen Leiters der Arbeitsgemeinschaft BONITO e.V., Herrn Dipl.-Biol. W.M. Richter, der mit seinen Lichtbildern verdeutlichen konnte, wie auch mit einfachen und einfachsten Mitteln und Methoden (der Probenahme, Sauerstoffbestimmung, der Messung von „freier Kohlensäure“, des Säurebindungsvermögens oder der pH-Werte ...) ordentliches und sparsames Arbeiten an Gewässern möglich ist.

Ein kleiner, einfach vertonter Lehrfilm zum Thema „Sauerstoffcolorimeter und Photosynthese“ auf 8mm-Material, schon vor rund 25 Jahren in der BONITO entstanden, ließ die begeisterten Teilnehmer ahnen, welche Arbeit von dieser Arbeitsgemeinschaft seit 1959 an und auf den Feldberger Seen geleistet wurde.

Dazu kam aber noch eine kleine Ausstellung. Sie zeigte, wie einfaches, doch präzise arbeitendes Gerät, damals zu DDR-Zeiten selbst hergestellt wurde um ohne „staatliche Aufsicht“ limnologisch arbeiten zu können. Vom schon erwähnten Sauerstoffcolorimeter der BONITO angefangen, waren modifizierte Kunststoffschöpfergeräte, Kippthermometer, Untersuchungskästen für die Arbeit mit Gruppen und wahre Wunderwerke von selbstgebauten Unterwasserkameras zu besichtigen.

Die moderne Laborarbeit zeigte sich jedoch in angeleiteter Nutzung modernster Analysegeräte, zu denen solche der Atomabsorptionsspektrometrie, Voltmetrie, Ionenchromatographie, Photometrie, Gaschromatographie, Elektroanalytik (m. UV-Aufschluß), naßchemische Untersuchungsmethoden und der Gefriertrocknung rechneten.

Auch die mikroskopische Arbeit konnte in diesem Jahr verbessert werden.

Herr Dr. Täuscher hatte sich erneut zur Verfügung gestellt, um das „Aquatische Ökosystem“ zu behandeln. Dazu lieferten die gewässereigenen Makrophyten, Zoo- und Phytoplankton die Basis. Endlich konnte dieser Lehrabschnitt auch mit den dafür dringend erforderlichen eigenen Mikroskopen aufwarten. Da die Anschaffung von Billigerät weder den Forderungen noch den Wünschen hätte nachkommen können, wurden die begrenzten Geldmittel für den Ankauf zweier Geräte aus der preis- und qualitätswerten LOMO-Produktion verwendet (103-S), die in ihrer kompletten Ausstattung kaum Wünsche offen ließen.

Und wer es gerne wissen möchte, dem sei verraten, daß auch für 1999 die „5. Sommerschule“ - pardon - natürlich „Sommerworkshop“ schon in Vorbereitung ist. Der Dank jedoch sollte auch an dieser Stelle an die Sponsoren dieser Veranstaltung gehen, die diese Arbeit entscheidend stützten.